

## 4.0 Der zweite Werkblock

### *Der Chlausenhut*

2014, Kunstverein Pforzheim



### **Michaela Tröscher Der Chlausenhut**

Zunächst möchte ich Ihnen die Künstlerin Michaela Tröscher vorstellen und ihr bei dieser Gelegenheit auch herzlich danken für den reizvollen Einblick, den sie uns mit dieser Ausstellung in ihr Werk gibt.

Geboren 1974 in Freiburg, lebt und arbeitet Michaela Tröscher vorwiegend im Hochschwarzwald, aber zeitweise auch auf Island und in der Schweiz. Sie studierte von 1996 bis 2003 an der Hochschule der Bildenden Künste Saarbrücken und reiste bereits in dieser Zeit mehrfach nach Island, wo sie sich dann seit 2010 u.a. als artist in residence und Stipendiatin der Kunststiftung Baden-Württemberg aufhielt.



*Der Chlausenhut*

2009 - 14

Skulptur und Performance Objekt u.a. aus Kunstrosen und Perlen

Ihre künstlerischen Forschungsprojekte, die in großen zeitlichen und räumlichen Linien um das Thema der heimatlichen Verwurzelung und des Aufbruchs in die Fremde kreisen, führten die Künstlerin nicht nur auf den Feldberg im Schwarzwald und in die Ostschweiz, sondern auch auf eine Schiffspassage nach Amerika und eine Eisenbahnreise durch Kanada. 2012 hielt sie sich in Budapest auf, wo das Hauptwerk unserer Ausstellung "Der Chlausenhut" entstanden ist, den sie dort auch erstmals ausstellte. Nun macht der Chlausenhut hier in Pforzheim sozusagen Station in der gleichnamigen Ausstellung, bevor Michaela Tröscher sich mit diesem Objekt im nächsten Frühjahr wieder auf Wanderschaft begeben wird, dieses Mal dann an den Ursprung des Chlausens selbst, in die alpenländische Gegend des Kantons Appenzell.



Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen hatte Michaela Tröscher u.a. in Budapest, Donaueschingen, Frankfurt, Hégenheim, Saarbrücken und Skagaströnd. Nach der Überquerung des Atlantischen Ozeans realisierte sie im zurückliegenden Sommer das Projekt SUPERCARGO - die Reise in die NEUE WELT. Das war eine eindrucksvolle Seecontainer-Installation - auf einer Kuhweide im Hochschwarzwald.

Sie bemerken es schon: In den Kunstwerken von Michaela Tröscher verbinden sich Nähe und Ferne, Sesshaftigkeit und Wanderleben, das Verwurzelte, der Aufbruch, das Unterwegssein, das Ankommen in der Fremde und auch die Rückkehr dorthin, woher man kam. Fragen also, die uns eigentlich alle angehen und die die Künstlerin quasi exemplarisch vor uns ausbreitet.

Michaela Tröscher verwebt dabei autobiographische und literarische Bezüge mit volkskundlichen Bildwelten zu einem ganz eigenen künstlerischen Kosmos. Sie folgt alemannischen, isländischen und Ostschweizer Lebenswegen und Traditionen. Sie lebt und arbeitet als Künstlerin sehr klar fragend und unkonventionell forschend in diesem traditionsbewussten und ausdrucksstarken Kulturraum des Südschwarzwalds, unternimmt aber auch bewusst beschwerliche und lange Reisen von der sogenannten "alten" in die "neue Welt", wie sie für viele Menschen im Europa des 19. Jahrhunderts überlebensnotwendig waren. Sie thematisiert in ihrem Werk also so grundlegende wie aktuelle Fragen wie die nach Heimat, nach Auswanderung und Identität.

Diese Fragestellung hat eine politische Dimension, Michaela Tröscher jedoch bearbeitet sie aus der Perspektive des Erlebens und der persönlichen Erfahrung. Auf ihren Reisen und an den jeweiligen Orten erkundet und formt sie den für sie spezifischen "Landschaftskörper" und verbindet ihn mit ihrer bildlichen, ihrer sprachlichen und ihrer musikalischen Auseinandersetzung. Michaela Tröscher ist Bildhauerin. Sie greift auf die jeweils vorhandene Volksmusik und die gesprochenen Sprachen zurück, die alle im Germanischen wurzeln, und benutzt sie als plastisch geformtes und formbares Material. In ihrem zeichnerischen und bildhauerischen Werk nimmt die Michaela Tröscher traditionelle handwerkliche Prozesse auf und benutzt lokal verankerte Materialien, verändert aber den Umgang und den Blick darauf.

Sie arbeitet mit ihren Erlebnissen, ihren Beobachtungen und Aneignungen und schafft ein höchst eigenwilliges bildhauerisches und zeichnerisches Werk, das mehr und mehr die Form eines Romans annimmt und eine subjektive Landkarte entstehen lässt.



*Die große Tusche-Zeichnung*

2011

12-teilig, 5,80 x 2,70 m

*Híbýli Vindanna*  
Ein Spiegelhaus

2010 - 14

Spiegel, Holz, Styropor, Bienenwachs

*Das Kissen*

2012 - 14

Heu, Kristalle



Konkret entdeckte Michaela Tröscher im Jahr 2000 bei einem ihrer Islandaufenthalte die Romane HÍBYLI VINDANNA ("Wohnstätte der Winde") und LÍFSINS TRÉ ("Lebensbaum") von Bödvar Gudmundsson für sich, in denen die Emigrationsgeschichte der Isländer im 19. Jahrhundert in die "Neue Welt" geschildert werden. Mit der Transformation dieser Romane in ein bildhauerisches Werk stieß Michaela Tröscher auf Parallelen zu ihrer eigenen Familiengeschichte, die sie nun ebenfalls in ihre künstlerische Auseinandersetzung einbezieht. Den Emigrationsweg ihres Großonkels und der Protagonisten der isländischen Romane nachempfindend, überquerte die Künstlerin 2013 als Passagierin auf einem Containerschiff den Atlantischen Ozean und durchquerte darauf folgend Kanada. Auf der Schiffsreise und auf dem Landweg entstanden Zeichnungen, Collagen und künstlerische Aktionen, die teilweise in der Ausstellung hier im Kunstverein zu sehen sind. Sie sind aber auch in den 43minütigen Film "The Cycle of Evolution, Teil 1" eingearbeitet, der ebenfalls in der Ausstellung gezeigt wird.



*Die Stachelkugel*

2014

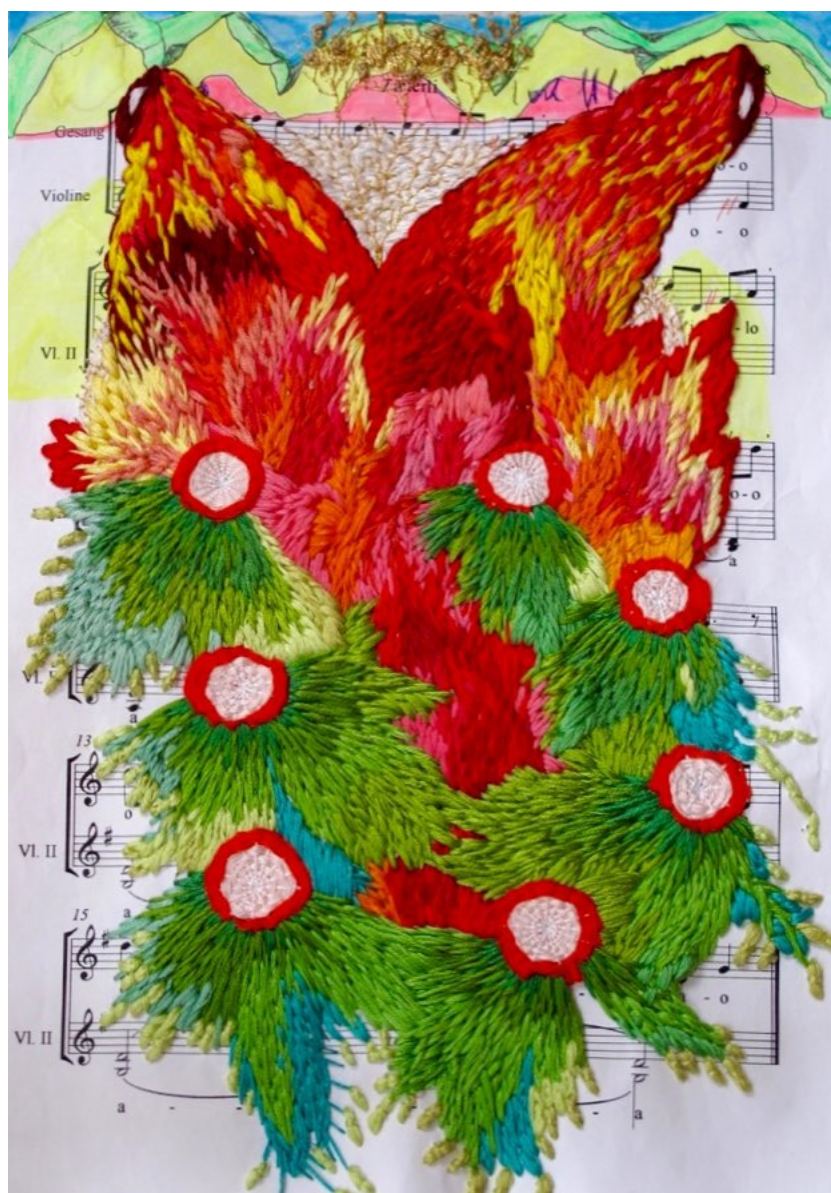
u.a. Bienenwachs, Perlen, Bergkristall

*Die März Zeichnungen*

2011

8 Buntstift-Zeichnungen im Block

Aktuell wendet sich die Künstlerin einem neuen, dem 6. Kapitel ihrer plastischen Erzählung zu. Auf ihrer subjektiven Landkarte wird nun die, dem Schwarzwald benachbarte, Schweiz die Rolle der Neuen Welt zugeschrieben. Die bäuerlichen Volkskünste, die gerade in der Ostschweiz heute noch gepflegt und auch weiter entwickelt werden, sind für Michaela Tröscher besonders reizvoll. Beispielsweise ist das Chlausen im Kanton Appenzell Ausserrohden ein altes Männerbrauchtum, bei dem mit Gesang (dem sog. Zäuren) und kunstvoll gestalteten Chlausenhüten der Winter ausgetrieben wird.



*DaCapo - meine Liebe - DaCapo*  
*Das bestickte Zäuerli*

In Auseinandersetzung mit diesem sorgfältig gepflegten Ritual entstand „Der Chlausehut für Michaela – ein Objekt der Empfängnis“. Er zelebriert aber nicht einen immer wiederkehrenden Abschied, sondern vielmehr ein Kommen: Die Ankunft des Frühlings und die Fruchtbarkeit der Frau. Mit der Erweiterung des volkstümlichen Objekts und des definierten Rituals verweist Michaela Tröscher auf ihr Selbstverständnis und öffnet den Traditionsrahmen für eigene Verbindungen zwischen dem Alten und dem Neuen. Sie tut das mit künstlerischen Mitteln, die eine große Offenheit und einen experimentellen Umgang mit Inhalt, Form und Interpretation erlauben. Und genau dies ist dann auch das Angebot, das die Künstlerin uns Betrachterinnen und Betrachtern macht: In diesen Werken das Fremde im Eigenen zu entdecken und das Vertraute mit dem Unbekannten zu verbinden. Machen wir uns also auf die – visuelle – Reise!

Bettina Schönfelder Kunstverein Pforzheim 2014





*Das Kissen*

2012 - 14

u.a. Kalotaszeg-Stickerei, Bergkristalle, Styropor, Stroh, Blattgold, vergoldetes Fichtenbrett



*Híbýli Vindanna*  
Ein Spiegelhaus

2010 - 14

Spiegel, Holz, Styropor, Bienenwachs



*Híbýli Vindanna*  
Ein Spiegelhaus

2010 - 14

Spiegel, Holz, Styropor, Bienenwachs



*Die Blumenbomben – 3 x Wohl*

2012

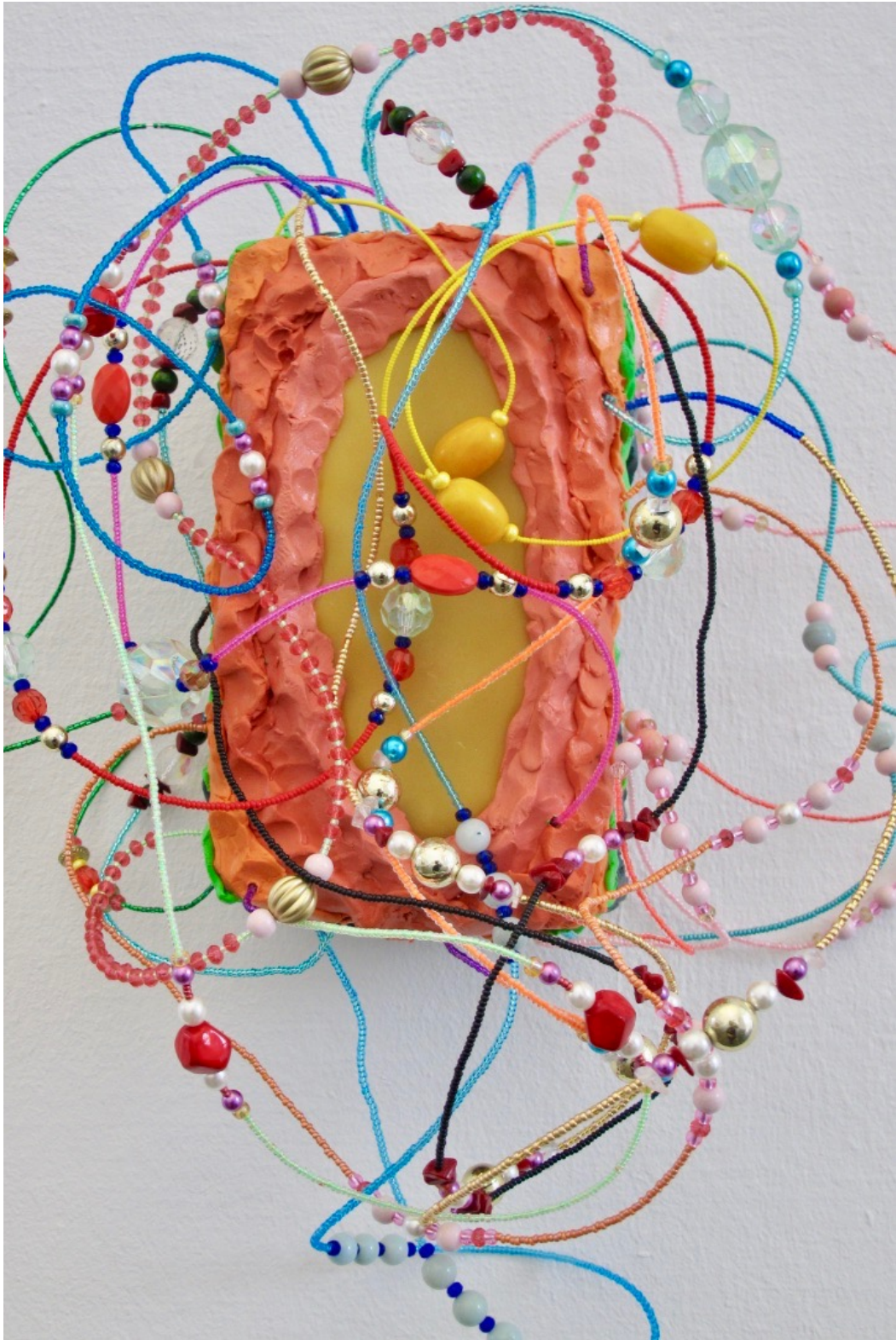
u.a. Styropor, Bienenwachs, Kunststoffvase, Seidenblumen, Lehm, Perlen, Wasser



*Transfer*

2013

u.a. Styropor, Bienenwachs, Spiegel, Knete, Perlen, Draht, Stecknadeln, Holz



*noch ohne Titel*

2012 - 14

Styropor, Bienenwachs, Knet, Holz, Perlenstränge raumgreifend, Glanzlack  
44 x 33 x 17 cm



Raumansicht  
mit den 3 Kompositionen und den 12 Schiffszeichnungen

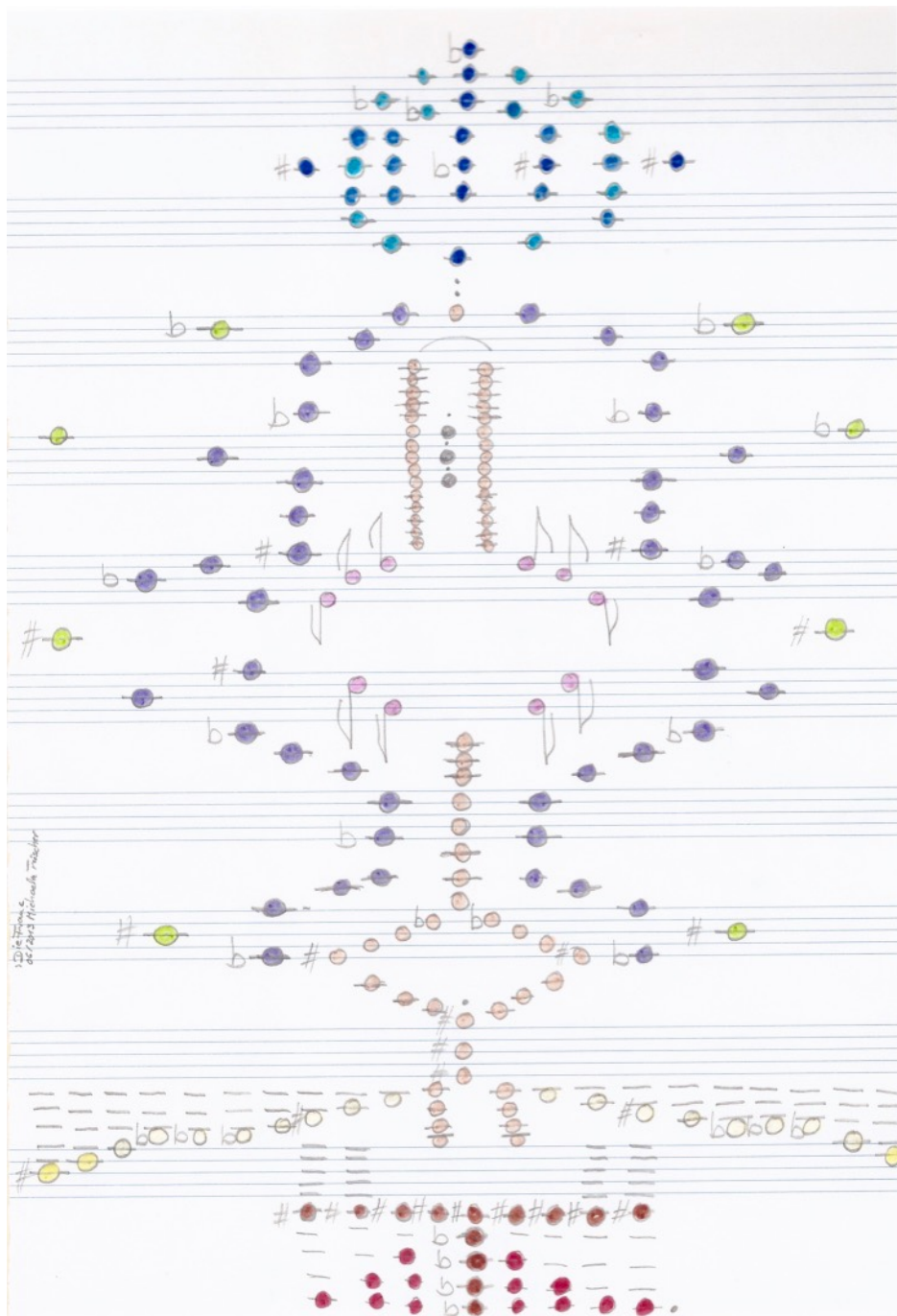


Die 3 Kompositionen auf dem Ozean

*Für Ces und Cisen*

2013

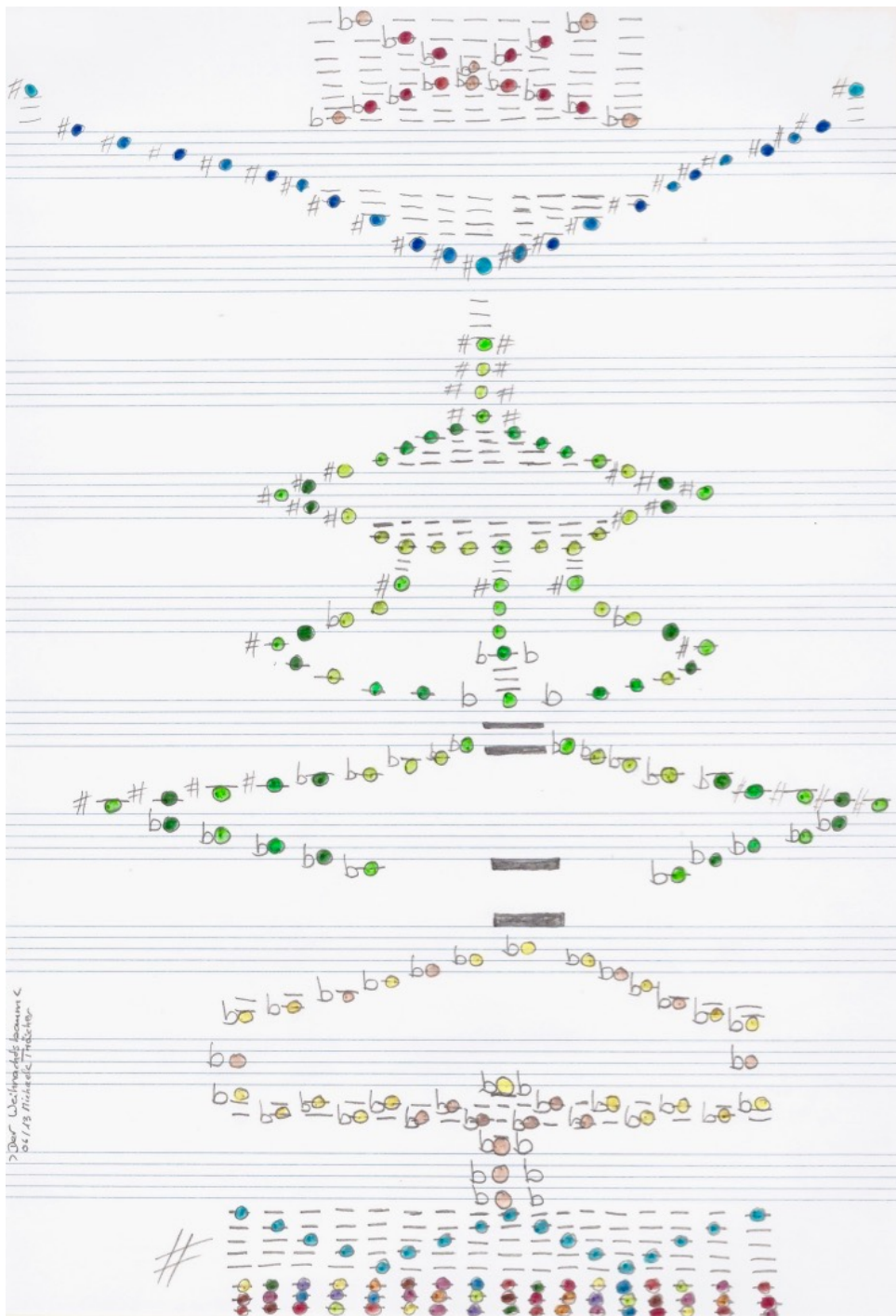
29 x 19,8 cm



*Die Frau*

2013

29 x 19,8 cm

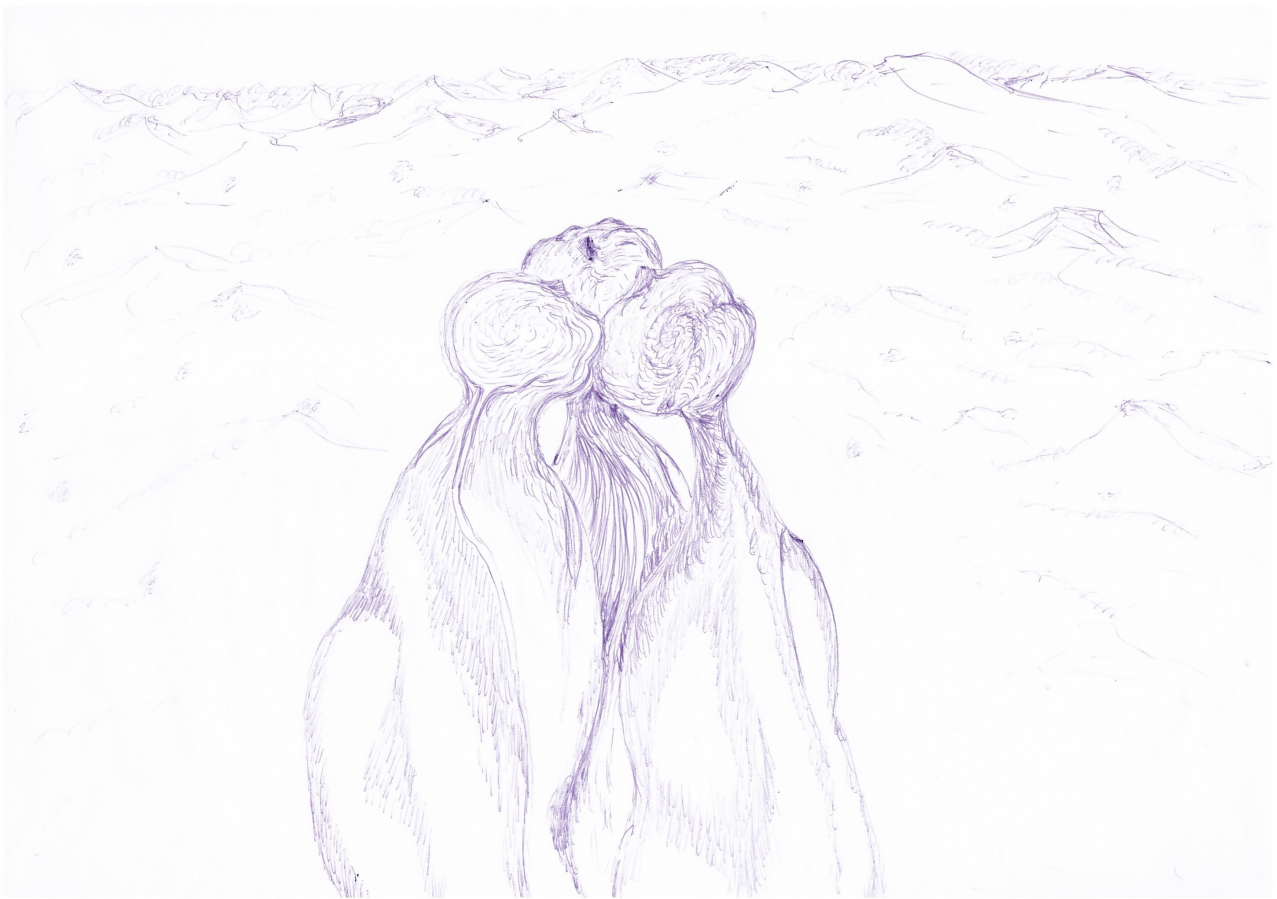


## Der Weihnachtsbaum

2013

29 x 19,8 cm

Die Komposition *Der Weihnachtsbaum* ist einer besonderen Begebenheit gewidmet. In den 1960er Jahren nahm Gloria Tröscher Liesem einen Baumsetzling aus dem Waldbestand des Kingenhofes im Hochschwarzwald nach New York mit. Sie pflanzte diesen Baum in Amerika ein. Der *Windeckbaum* aus Hinterzarten steht heute in den Catskills Mountains im Staate New York. Er misst heute um die 12 Meter.



*Schiffszeichnungen - Die Fruchtbarkeit*

2013

Diese Kugelschreiber-Zeichnungen habe ich auf einem Containerschiff während meiner zehntägigen Ozeanüberquerung 2013 von Bremerhaven nach New York gezeichnet. Es sind die Einblicke und Empfindungen, die ich dem Wasser gewidmet habe, beziehungsweise ist es das, was der Ozean mir entgegengebracht hat: *die Fruchtbarkeit*.

aus dem Saaltex Kunstverein Pforzheim 2014



*Gelee Royal*

2013



oben:

*Refusial and Dignity - The Tree of Life*  
*Ablehnung und Würde - der Lebensbaum*

2014

Familienportrait meiner Familie Tröscher vor dem Kingenhof um 1912  
Bauernmalerei auf einer Holzplatte, 97 x 125 cm

Stehend - von links nach rechts:

Mein Großvater Adolf Tröscher, Hoferbe.

Josef Tröscher, Landwirt. Andreas Tröscher, katholischer Pfarrer.

Paul Tröscher, der Auswanderer, emigrierte 1914 nach Amerika, wurde New Yorker. Er machte Karriere als Chefkoch an der Ostküste und als Professor am Culinary Institute of America, CIA in New York.

Sophia Tröscher, Bäuerin. Florentine Tröscher, Bäuerin.

Sitzend - von links nach rechts:

Karl Tröscher, ist im 1. Weltkrieg gefallen

Paul Tröscher, Hofbesitzer, mein Urgroßvater und Rosa, seine Frau, meine Urgroßmutter  
*dazwischen stehend*

Emil Tröscher, Metzger und Landwirt. Caroline Tröscher, Pensionsbesitzerin  
*und rechts aussen - sitzend*

Berta Tröscher, die spätere Haushälterin des Pfarrers Andreas Tröscher.